



öffentlich

**Betreff:**

Althoffstraße (Babelsberg) in Spielstraße umwandeln

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 02.09.2014

Eingang 922: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
17.09.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, prüfen zu lassen, ob die Althoffstraße in Babelsberg in eine Spielstraße umgewandelt werden kann.

gez. Peter Schüler  
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**



**Termin:03.12.2014**

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Althoffstraße und das Viertel rundherum befinden sich gerade in einem Generationswechsel. In den vergangenen zwei Jahren hat die Zahl der Kinder im Viertel maßgeblich zugenommen - Tendenz steigend, denn es ziehen immer mehr Familien mit Kindern zu.

Der Verkehr hält sich noch in Grenzen (kein ausgeprägter Durchfahrtsverkehr), deshalb wäre eine Spielstraße für Autofahrer keine große Einschränkung. Die vorhandenen Spielräume Fußballplatz, Basketballplatz und Spielplatz platzen aus allen Nähten. Durch die Spielstraße würde sich der Spielraum der Kinder erweitern.

Es gibt nur auf einer Seite einen richtigen Fußweg, deshalb müssen die Kinder sowieso regelmäßig auf und über die Straße, um auf diesen Fußweg zu kommen. Auf der anderen Seite ist ein zirka 50 cm schmaler Streifen und nur auf dieser Seite dürfen auch Autos parken.

Schwierig ist die Überquerungssituation für Kinder leider häufig dadurch, dass Autos mitunter in überhöhtem Tempo durch die Straße fahren und bei überquerenden Kindern nicht mehr rechtzeitig bremsen könnten.